

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Löffingen

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

Eine Viertelstunde vor Lenzkirch liegen an der Landstrasse, die von Saig nach Lenzkirch führt, die geringen Trümmer der ehemaligen Burg auf einem Vorsprung des Berges in das Thal des Haslachbaches. Dieses Thal wurde durch die Burg dominirt, die ihrerseits wieder von der dahinter ansteigenden Höhe beherrscht wurde.

Der Strasse entlang sind in der Länge von etwa 40 Meter Reste (2—4 Meter hoch) der Burgmauern erhalten in sehr ungleichmässigem Bruchsteinmauerwerk, jetzt von etwa 1,20 m Dicke. In der dieser Mauer zugewendeten Hälfte des Burgberings finden sich noch zwei im Rechteck aufeinanderstossende Mauern von gleicher Konstruktion, 1,50 bis 2 m dick, an der Ecke, wo sie zusammenstossen, bis zur Höhe von 8 Meter erhalten, vielleicht die Reste eines ehemaligen Wohnturmes. Weiterhin noch ganz geringe Mauerspuren, durchaus überwachsen und ohne Anhaltspunkte zur Feststellung ihres Verlaufes. Der gesammte Burgbering ist etwa 40 Meter breit und 50 Meter lang gegen das Thal des Baches zu, gegen das er schroff abfällt. (*Wth.*)

LÖFFINGEN

(Seppenhofen, Dittishausen)

Schreibweisen: in comitatu Perehtoldespara in villa Leffinga 886, S. Gall. UB. II 257; in pago Albenespara in comitatu Cunradi Leffingen 1123; in der stat ze Löffingen 1305; in oppido Löffingen 1348.

Prähistorische Funde: 1881 führte die Anlegung eines Steinbruchs südöstlich vom Ort auf dem 'Käppelebück' auf die Entdeckung eines alemannischen Reihengräberfelds mit Steinplattengräbern, von denen damals bei 30 aufgedeckt wurden. Sie enthielten Skelette und Beigaben an Eisenwaffen und Schmuck, von denen aber nur wenig in die Fürstl. Sammlung in Donaueschingen kam; das Uebrige ging verloren.

Prähistorische
Funde

Auch am Allenberg seien schon wiederholt Gräber aufgedeckt worden. (Siehe Schriften des Vereins f. Geschichte u. Naturgesch. d. Baar, IV 1882, p. 215.) (*W.*) — Der Allenberg wird als uralte Opferstätte bezeichnet, der als Versammlungsort der Hexen galt (Alaberg c. 1290).

Römische Reste: Herrenstrass, Herdweg, Hertgasse 1507 (Mone UG. I 142). Römische Reste
— Acker zum alten weg 1383 (Z. X 203). (*K.*)

Stadt-
befestigungen

Von den ehemaligen *Stadtbefestigungen*, deren Mauerzüge meist bei der Errichtung der an sie angebauten Häuser mitverwendet wurden, steht nur noch ein niederer, nach einer Jahreszahl über dem Scheitel des Bogens von 1580 stammender Thorbau, das sogenannte 'Mailänder Thor' (das in die Maienländer führte), heute als Wohnbau benützt.

Kirche (basilica s. Martini, que est constructa in eius onore et ceterorum sanctorum et in villa que dicitur Leffinga 819 S. Gall. UB. I 232; ecclesia s. Martini in villa Leffinca 838 eb.; in pago Perattolhtisbara in ecclesia Leffinga c. 850; ecclesia in Leffingon 889; plebanus de Leffingin 1181; decanatus Löffingen, Vilingen aut Fürstenberg in archidiaconatu ante nemus etc., zw. 1360 bis 1370, Lib. marc.; parrochialis ecclesia s. Michaelis opidi L. 1483). Die alte Kirche wird auch erwähnt 1290 (FU. V n^o 244); ein Ablass für dieselbe 1342 (eb. V n^o 378, p. 360).

Kirche

Die *Stadtpfarrkirche* (tit. s. Michael. et s. Demetrii) ist nach einem Brande im Anfang unseres Jahrhunderts erbaut worden. Reste eines älteren Baues haben sich nur

noch in der von einfachem, rippenlosem Kreuzgewölbe überdeckten und durch spitzbogige Pforten zu betretenden Sakristei erhalten, die ehemals das Untergeschoss des alten Thurmes bildete.

- Kelch** In ihr wird ein einfacher, gothischer, silbervergoldeter *Kelch* von 1295(?) aufbewahrt; dann ein solcher aus dem Ende des 17. Jhs. und zwei aus dem 18. Jh., beide in schwülstigen Barockformen mit auf Porzellan gemalten Bildern am Fusse geziert, der eine von 1712, der andere, dessen Bildmedaillons reich von Rubinen gefasst sind, 1769 von Pfarrer Kirnberger gestiftet. — Ausserdem haben sich zwei silbergetriebene *Messkännchen* mit Tablett in mässiger Ausführung von 1668 erhalten.
- Vortragekreuz** Im Langhaus steht auf einer Hasta befestigt ein *Vortragekreuz* mit ornamentirten Metallplatten beschlagen und an den vier Endigungen mit Medaillons ausgestattet, in denen seitlich des handwerksmässig gebildeten Christuskörpers auf schwarzem, mit Sternen und Blumen geziertem Emaillegrund zwei Frauen:(Engels)gestalten anbetend dargestellt sind. Die obere Umrahmung füllt die Darstellung des Vogels Pelikan mit der Jahreszahl 1607; die untere ist in neuerer Zeit schlecht ergänzt worden und das alte Bild nicht mehr zu erkennen, während auf den Rückseiten der Kreuzesenden die vier Evangelistensymbole wahrzunehmen sind.
- In den Bodenbelag des Vorchors sind die mit Bronzeschilden belegten, einfachen Grabtafeln zweier Geistlichen von 1771 und 1755 eingelassen.
- Friedhofkapelle** Die *Friedhofkapelle* a. s. Antonium ist neu erstellt; doch findet sich in der Umfassungsmauer des Gottesackers links von dem der Kapelle gegenüber gelegenen Eingangsthor in einer niederen Nische ein altes *Bild der h. Kümmerin*. Die mässige Holzsulptur, welche die bärtige Heilige bekrönt und in Frauengewändern mit den Armen an den Kreuzesstamm angebunden darstellt, gleicht in der Auffassung völlig dem Neustädter Relief und soll noch vor nicht langer Zeit in eigener, kleiner Kapelle neben dem Gasthause 'zur Linde' gestanden haben. Zeitlich gehört die Arbeit dem 17. Jh. an.
- Becher** Im Rathhause wird ein niederer, silberner, theilweise vergoldeter *Becher* mit Einsatz bewahrt, mit Buckeln und Renaissanceornamenten geziert und mit der Aufschrift versehen:
M · GERG · MILLER · PFARER · ZV · LÖFFINGEN · VERERT · DISEN ·
BECHER · AINER · GEMAIND. 1656.
- Häuser** An mehreren *Häusern* sind ältere Thür- und Fenstergewände, auch Staffelgiebel noch erhalten, allerdings nur in unscheinbaren Resten.
- Witterschneekreuz** Die vor dem Orte unterhalb Dittishausen gelegene Wallfahrtskirche, das sogenannte '*Witterschneekreuz*' ist erst in den letzten Jahren erbaut und ganz neu ausgestattet worden. Ebenso sind die Kapellen zu Seppenhofen (a. s. Bartholomäus) und Dittishausen (Petri Stuhlfeier) entweder unbedeutend oder erneuert. (B.)
- Ein Ortsadel de villa Lefingen erw. z. J. 1121 Not. fund. s. Georgii; 1139.
- Das Opidum H. comiti domino de Fürstenberg pertinens in Löffingen zw. 1250 bis 1276 (FUB. I 198). — Die Vorstadt zu L. 1485.
- Der Ort war im 12. Jh. Sitz einer Zähringer Dienstmännenfamilie und kam wohl mit der Zähringischen Erbschaft an die Fürstenberg; er brannte bis auf die Kirche im Bauernkrieg 1525 ab; wurde 1806 badisch (Baumann Grossh. Baden S. 887).



Neustadt. Holzrelief der h. Kümerniss (jetzt in der Grossh. Alterthümersammlung zu Karlsruhe).

Seppenhofen.

Prähistorisches: Beim Bahnbau Neustadt-Hüfingen 1899 stiess man in einem Bahneinschnitt auf *alemannische Gräber*. Einige Fundstücke, ein einschneidiges Eisen-
schwert und farbige Perlen von Thon und Bernstein wurden der Grossh. Staatssammlung
in Karlsruhe übergeben. (W.)

Seppenhofen
Prähistorisches

NEUSTADT

(Vierthäler)

Schreibweisen: 1275; Neuenstatt 1294; Nüwstat 1484.

Die *Stadtpfarrkirche* (a. s. Jacobum maiorem; ecclesia Nova Civitas in decanatu
Phörron 1275, Lib. dec.; in decanatu Löffingen zw. 1360 bis 1370; Lib. marc.) wird
soeben neu erbaut; der alte Innenbau aber ist ohne künstlerischen Wert.

Pfarrkirche

Ebenso sind die zahlreichen *Kapellen* in den umliegenden Thälern und Höfen
einfache, unbedeutende Bauten mit geringer Ausstattung, meist aus dem vorigen Jahr-
hundert, so die 'Margarethenkapelle beim heiligen Bronnen' in Vierthäler (1710),
die Leonhardskapelle bei Hölzlibruck oder die Jodokskapelle im Joosthal.

Kapellen

Ein *Kapuzinerkloster* bestand hier 1669 bis 1802. Der Ort war wohl seit seiner
Gründung ununterbrochen bis 1806 im Besitz des Hauses Fürstenberg.

Kapuzinerkloster

In der Grossh. Alterthümersammlung zu Karlsruhe befindet sich ein aus Neustadt
stammendes *Holzrelief*, das Bild der h. Kümmerin darstellend (Tafel XXXII),
eine mittelmässige Schnitzarbeit des 17. Jhs. (zuerst publ. bei Kraus, Gesch. d. christl.
Kunst II, 1, 435, Fig. 269). Die Heilige, deren geneigtem, bekröntem und von lang
herabwallenden Haaren umgebenem Antlitz der Künstler trotz des Bartes weibliche
Formen zu geben versuchte, trägt Mieder, sowie elegant geschürzte Ueber- und Unter-
gewänder und ist mit den bis zur Hälfte unbedeckten Armen durch Stricke an die
Querarme des Kreuzes gebunden, während die Füsse frei herabhängen. Zu Seiten des
Kreuzstammes stehen vier geharnischte und bewaffnete Krieger, die sonst fehlen und
deren Zusammenhang mit der Darstellung unklar erscheint. Merkwürdig ist in Auffassung
und Kleidung der Heiligen die grosse Aehnlichkeit mit dem Kümmerinbilde auf dem
Friedhofe zu Löffingen, was zu der Vermuthung Veranlassung geben kann, dass die
beiden zeitlich und örtlich so nahe bei einander entstandenen Schnitzwerke gemeinsam
nach einem dritten Bilde hergestellt worden seien, oder aber, dass das Löffinger Bild,
das vielleicht eine ältere Kultstätte besass, dem Neustädter Relief zum Vorbild gedient
habe. (B.)

SAIG

Schreibweisen: Seegga 1111; Seegge 1149; Seggun 1277, Cop. 16. Jh.; Seg 1316;
Seig 1316 f.

Der *Thurm* der *Pfarrkirche* (Fig. 164) (a. s. Johannem baptistam; ecclesia Seegge
1149, Baumann Allerheiligen 119; predium Seegge cum investitura ecclesie et lacu Titunse
1179 WUB. IV 372; ecclesia Segge in decanatu Swainingen 1275 Lib. dec.; eccl. Saygg
in decanatu Limpach zw. 1360 bis 1370 Lib. marc.), in dessen Erdgeschoss der von rippen-

Pfarrkirche
Thurm